

## 6,5 Kilometer Wege führen durch Deutschlands größtes Maislabyrinth in Jersbek

# Verirren aus Lust und Laune

Das Maisfeldlabyrinth ist fertig: Bis 24. September lädt der Irrgarten von Karsten Eggert und Harald Johst in Jersbek zum Verlaufen und Verweilen ein.

VON BETTINA ALBROD

**JERSBEK** – Irren ist menschlich, verirren noch viel mehr. Dass das durchaus Spaß machen kann, wissen Karsten Eggerts Stammkunden schon, seit er 1998 das erste Maislabyrinth in Jersbek anpflanzte. Nach einem Jahr Pause lockt nun wieder der „nice mais“ ins Grüne, wo Besucher nicht nur in die Irre geführt werden, sondern auch noch einem Rätsel auf die Spur kommen können. „Wir stellen Rätselfragen auf der Eintrittskarte, man kann die Lösung aber auch anhand von Buchstaben im Labyrinth aufspüren“, so Eggert, der seit Mai daran gebastelt hat, 5,5 Hektar Ackerland mit 3500 Holzpflocken, 15 km Band und rund 600 000 Maispflanzen in eine Vergnügungsmeile zu verwandeln.

Das war bei Hitze und Trockenheit gar nicht so einfach. „Wir haben einen Teich auf dem Acker, aus dem haben wir mit einer Pumpe die Pflanzen gewässert“, so Eggert, dem Harald Johst zur Seite steht – er hat den Grundriss geplant. „Manchmal lief die Pumpe 24 Stunden lang.“ Der Einsatz hat sich gelohnt, denn die Pflanzen müssen knapp drei Meter groß sein, um auch wirklich den Blick zu verstellen.

Den wahren Durchblick haben nur die Planer. „Das Labyrinth ist so angelegt, dass man knapp eine Stunde braucht, um zum Ziel zu finden.“ Dort warten Hängematten, Strohballen und Liegestühle auf erschöpfte Irrende und auch auf die, die gar nicht erst loslaufen, sondern nur den Nachwuchs ins Rennen schicken. Dazu kredenzen Eggert und seine Truppe kalte Getränke und Maiskolben vom Grill. „Wir haben am Teich Sand aufgeschüttet und dort eine Art Beach-Bar eingerichtet“, so Eggert. Da steht sogar ein Strandkorb, und auch die übergroßen Spielbretter sollen wieder zum Einsatz kommen.

Die Irrwege des Lebens sollen es laut Prospekt sein, der Weg zur Mitte und zu sich selbst, aber viele suchen einfach nur den Ausgang und ein kühles Getränk für ihre Mitte. Doch erstmal muss man den



Über die Fläche von 5,5 Hektar verteilen sich 600 000 Pflanzen auf dem Maislabyrinth von Jersbek, das damit das größte in Deutschland ist.

Fotos: Albrod (2) / OH

richtigen Weg finden, und das ist gar nicht so einfach. Kaum eingetaucht ins Labyrinth sieht man nur Grün, und dann sieht mancher Rot: „Es gibt Leute, die brechen einfach durch den Mais, wenn sie den Weg nicht finden“, klagt ein Helfer. Andere werfen leere Flaschen ins Feld, aber zum Glück sind die Bananen in der Minderheit. Der normale Irrläufer benimmt sich und weiß die Karte zu lesen und die Atmosphäre zu schätzen. Hier mischen sich das Baumhausgefühl aus Kindertagen und die Theke aus wilderen Zeiten mit Grillatmosphäre und Bauernhofromantik – für jeden das Richtige. „Das Labyrinth ist klasse“, steht im Gästebuch von 2002, „endlich bin ich meine Mutter los!“ Auch 2006 wird das Labyrinth schon sehr gut angenommen, freut sich Eggert, „vor allem abends.“ Dann ist es kühler und mit Fackellicht noch mal so romantisch wie am Tage.

Ergänzt wird das Orientierungsspiel mit Soundgarten und Klangwelt, zu der auch lautes Huhuu gehört – das Maisgespenst, das jeden Sonntag sein Unwesen treibt, ist auch 2006 wieder dabei. Nur letzten Sonntag war es geisterhaft blass – dem Darsteller ist die Hitze nicht bekommen“, so Eggert. Echte Gespenster wird es nicht geben, „so schwer ist der Weg dann doch nicht zu finden.“ Und das, obwohl es sich um das größte Labyrinth Deutschlands handelt. Zwar gibt es Leute, die im Labyrinth übernachten, aber die tun es freiwillig und bewachen die Vorräte, damit keine ungeplante Nachtparty steigt.

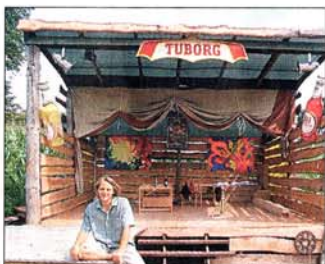
Dafür gibt es genügend geplante Par-

tys, die bis in den September gehen. Immer Sonntag spukt das Gespenst, immer Dienstag ist Familientag mit Sonderpreisen, immer Mittwoch ist Vater-Kinder-Tag mit Stockbrot am Lagerfeuer und Übernachtung im Mais, immer Freitag ist Taschenlampenparty, und immer Montag ist zu. „Einen Ruhetag in der Woche brauchen wir, das geht hier jeden Tag bis früh morgens“, sagt Eggert. Neben Strand- und Beachbar lockt noch das „grüne Zimmer“ – ein von Mais umgebener Platz für Gruppen und Gesellschaften. Zum Schluss noch ein Lob aus dem Gästebuch: „Unsere Kinder waren plötzlich weg. Vielen Dank für diesen schönen Nachmittag!“

● Maisfeldlabyrinth Jersbek in der Allee zwischen Haus-Nr. 27 und 29. Geöffnet Di. bis So. ab 10 Uhr. Hotline: 0163 - 159 01 71; Internet: [www.einLabyrinthimIrrgarten.de](http://www.einLabyrinthimIrrgarten.de), Eintritt 5 Euro, Kinder 4 Euro, Veranstaltungen extra.



Organisator Karsten Eggert behält auch im mannshohen Mais den Durchblick.



Auf der Bühne am Labyrinth werden etliche Musikveranstaltungen geboten.

### Das Programm im Mais

**4. August**, 20 Uhr: Yuno (Electronica & intelligenter Pop) + friends; **5. August**, 20 Uhr: Bokanovsky's Spare part People (Pop&Funk); **12. August**, 14 Uhr: Stelzen-theater mit Pierre; **19. August**: Kind & Kegel, ab 18 Uhr halber Preis für alle; **26. August**, 20 Uhr: Time Bandits (Coverband aus Ahrensburg); **2. September**, 20 Uhr: Nis & Ben (Pop) + Razorheads (Punk & Rock); **8. September**, 20 Uhr: Nr. 2 lebt!

Revivalparty der legendären Kneipe; **9. September**, 20 Uhr: Almost Amused (Blues und Rock); **15./16. September**, 21 Uhr: Feuerakrobatik; **23. September**, 10 Uhr: Großes Blumenpflücken: Soviel in die Hand passt für 2 Euro; 20 Uhr: Der Mais rockt: ZEK (Real Rock) + just for kicks (/0er Rock) + Weltniveau (Jet-Set-Punk-Rock); **24. September**, 10 Uhr: Großes Blumenpflücken.